

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 73.

11. September 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

Den 12. September 1858.

St. Nikolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hippel

Lied. B. d. Pt. No. 246.

Nachmittag: Zweiter Psalm. Herr dir.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Dienstag den 14. Sept. Herr Superintendent Eggert.

Donnerstag den 16. September Quartal-Communion.

Morgens 8 Uhr: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evang. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rohde.

Freitag den 17. September Morgens 9½ Uhr Andacht

in der St. George-Kirche. Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Mittwoch den 15. September Vormittags 9½ Uhr

Communion-Andacht im St. Elisabeth-Hospital.

Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Freitag Abends 7 Uhr.

H. Berlin.

Die immer lauter und deutlicher in der Tagespresse auftretenden Kundgebungen lassen keinen Zweifel darüber, daß die Demokratie, mindestens der größte Theil derselben, sich dieses Mal an den bevorstehenden Abgeordneten-Wahlen betheiligen wird, und von der erprobten Rührigkeit dieser Partei, welcher vielfach nur auseinandergefallene Trümmer der konservativen Partei gegenüberstehen, ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß sie eine unvermuthet große Zahl der übrigen durchsetzen wird. Betrachten Sie einmal die Tagespresse, insbesondere die hiesige: findet man darin die konservativen Prinzipien in Wirklichkeit und mit Entschiedenheit vertreten? Haben „Volks-“ und „National-Zeitung“, die Organe der Demokratie, irgend eine ebenbürtige Gegnerschaft? — Die „Neue Preußische Zeitung“ dient vornehmlich den speziellen Interessen eines einzelnen Standes, die allerdings öfter, aber durchaus nicht immer mit dem monarchisch-konservativen Prinzip zusammenfallen. Die „Zeit“ lavirt in ministeriellem Fahrwasser, voll sichtlicher Angstlichkeit, irgendwo anzustoßen und ohne den Mut, die Dinge einmal bei ihrem rechten Namen zu nennen, — eine vermehrte Auflage des Staats-Anzeigers, nichts weiter. Die „Vossische“, die Repräsentantin des Weißbier-Liberalismus, arbeitet nur der Demokratie in die Hände, und die weise „Spencersche“ setzt sich mit ihrer Vermittelungs-Politik regelmäßig zwischen zwei Stühlen auf die Erde. Das ist unsere Tagespresse, und sie ist ziemlich richtig das Bild unserer politischen Zustände. Fänden die hiesigen konservativen Wahlbestrebungen nicht sonst Halt und Antrieb: in der Tagespresse bestätigen sie so gut wie keine Stütze, und in den Provinzen wird es nicht viel anders aussehen. Allerdings darf man zum Glück auf die Zusammensetzung der Kammer kein gar zu großes Gewicht legen; in Preußen regiert Gottlob nicht das Parlament: immerhin aber können doch erhebliche Wirknisse aus einem zahlreichen Wiederauftreten von Elementen sich ergeben, die im Grunde genommen auf einem andern Boden stehen, die für ihre Mäßigung bei freier Bewegung die Probe noch schuldig sind und die den

Vorheil der Angriffs-Stellung für sich haben. Auf beiden äußersten Seiten, links und rechts, treten diese Elemente hervor, und es wäre nicht das erste Mal, daß auch diese Extreme sich in vielen einzelnen Fragen berührten und die Hand reichten. Möglicher, daß solches Herandrängen von Links und Rechts die gemäßigteren Elemente um so inniger vereinigte; möglich aber auch, daß die Kraft dieser letzteren nicht immer zum Widerstande gegen den Antritt hinreicht. Die Böker aber kaufen ihre Lehren bei der Erfahrung stets sehr theuer, und unsere Situation erscheint eben nicht durchweg als die günstigste, mindestens nicht als eine solche, die uns berechtigte, mit Rübe und unthätiger Hingabe den Dingen ihren Lauf zu lassen. — Der Jahrestag der Erkrankung Sr. Majestät des Königs wird nicht vorübergehen, ohne daß das bisherige Provisorium eine festere Gestaltung erhält. — Die Frist, welche Seitens des Bundesstags in der holsteinischen Angelegenheit dem dänischen Kabinett gestellt war, ist in diesen Tagen abgelaufen. Die dänische Antwort ist bereits in Frankfurt und enthält wieder einige Scheinkonzeptionen. Darüber wird nun weiter verhandelt werden und schließlich wird, da die überwiegende Mehrzahl der Bundesregierungen von einem thatkräftigen Vorgehen gegen Dänemark nichts wissen will und man es Preußen doch wahrlich nicht zuwürfen kann, daß es allein seine Haut zu Marketrage, die ganze Sache sich im Sande verlaufen. — Was auch einige Zeitungen dagegen behaupten mögen: es ist deshalb nicht minder gewiß, daß dem verstorbenen Minister v. Stein auf Staatskosten hier ein Denkmal gesetzt werden wird.

Ein Fahrt durch die Johannisthaler Wildniss in Masuren.

(Schluß aus No. 71.)

Er hielt inne, rief seinen Röcklein ein gebieterisches „Prrr!“ zu, wandte sich darauf, als die Pferde standen, nach allen Seiten um und lauschte mit gespannter Aufmerksamkeit. Melancholisch düster stöhnten die Wipfel der Bäume, vom Abendwinde zur Ruh eingeweigt. Sonst war alles ringsum still. Da vernahm mein Ohr fern aus der Waldstiefe ein verworrenes mehrstimmiges Geschrei und einen Gegenruf von Menschen aus näherer Richtung.

„Ja, das sind sie!“ rief in sichtbarer Freude mein Führer und trieb die kleinen Traber von neuem an.

„Wer denn?“ fragt ich überrascht.

„De nun, Herr! die Wolfstreiber! Es ist heute nämlich große Wolfsjagd hier in der Haide, eine Treibjagd. Von vier Seiten im Carré, wie man sagt, ziehen sie an. Mitten im Revier, eingeschlossen von unsfern Leuten, find die Wölfe. Grimmig vor Wuth und doch scheu vor Angst laufen die Bestien wild von einer Linie der Treiber zur andern, überall vergebens einen Durchbruch suchend; denn überall werden sie von den mutigen Leuten mit Böken und Fackeln zurückgetrieben, daß es eine Lust ist, solch' eine Jagd mitzumachen. Horcht jezt ertönen Signale.“

Und in weiter Ferne erklang der Ton eines Walhorns, ein zweiter und dritter antwortete, schon mehr in unserer Nähe; darauf begann der laute, seltsam melodische Jagdruf der Treiber, der in vielfachen Echos wiederholt. Langsam und gleichmäßig rückten die Züge gegen einander, doch zum Theil noch so ferne, daß man strichweise kaum das Klappern ihrer Knüttel vernahm, mit denen sie ungestüm an die Bäume schlugen. Zwischen ihr Geschrei und Rufen tönte das Jagdhorn in langgezogenen Klängen fort. Plötzlich bellte ein Hund, dann noch einer, mitten aus dem Walde heraus; sie sind einem Wolf auf die Spur gekommen, und nun fällt die Meute klaffend ein. Schreiend als erlitten sie die heftigste Strafe, jagen die Hündinnen durch das Dickicht, heulend in hohen Tönen die jüngeren, gehaltener und mit tieferem Geklapp der älteren waidkundigen Hunde; es ist ein Lärm als hübe die wilde Jagd selbst an. Am Hundegebell, am Blasen des Walhorns erkennt man die Richtung, welche die Wölfe sammt dem andern Wild genommen haben. Jezt klingt das Gebell der Hunde und der wiederholte Hoenruf, deren jeder seine eigene Bedeutung hat, näher, jezt wieder fern, und umgekehrt. Da fällt ein Schuß, dann noch einer und nun folgen mehrere in kaum unterscheidbaren Zwischenräumen. Man hört den Jubelruf: „Ein Wolf, ein

Wolf!“ und der Freudenlärm der Jäger und Treiber will kein Ende nehmen. Das Geklapp der Hunde wird immer ärger; man merkt, daß alle auf einer Stelle beisammen sind; der Wolf muß erlegt sein.

Und so war's. Beim Weiterfahren stießen wir auf den großen stattlichen Jagdzug. Ihn eröffnete der Oberförster in grüner Waidmannsuniform, der Landrat ihm zur Seite in blauer; hintenach folgten die Unterförster und Schützen der benachbarten Städte, in ihrer Mitte die Helden des Tages, welche die besten Schüsse gehabt; dann einige Bauern, deren je zwei einen mächtigen Wolf, über Fichtenstangen als Todtentahre gelegt, ernst gravitätischen Schritten trugen; endlich kam der lange Troß der Treiber, alles rüstige Bauern, die mit allerhand Waffen ausgerüstet waren, wie sie jeder eben hatte aufstreben können. Die Waldhörner begannen das muntere Jagdlied: „Frisch auf zum fröhlichen Jagen!“ wobei die Schützen singend einstimmten; doch ward der Gesang bald durch das Jubelgeschrei der lärmenden Bauern übertönt und durch Flinten-Salven unterbrochen. Jezt schlug der Zug einen Seitenweg des Waldes ein, der zur Oberförsterei hinführte; ich konnte ihn nun in seiner ganzen Ausdehnung übersehen; er bestand aus vielen Hunderten von Menschen. Aus 12 Dorfschaften waren die Treiber zusammenberufen worden und die Schützen aus drei Städten gekommen, in der That ein großartiger Jagdzug. Wohl über eine halbe Stunde konnten wir beim Weiterfahren das Jauchzen der Treiber und den Schall der Hörner vernehmen. Dann erst verlor sich das lärmende Getöse fern im Walde; die Töne der Hörner hallten schwächer und schwächer wieder, bis auch sie in der Ferne allmälig verklangen. Nur die Bäume über uns rauschten wie leiser Wellenschlag durch die stillen Abendluft.

Die Dämmerung nahm zu; die Schatten der riesigen Fichten verfinsterten den schmalen Fahrweg bald dermaßen, daß ich bei dem ungewissen Scheine des Neumondes kaum auf fünf Schritte vor mit sehen konnte. Wir wurde unheimlich zu Muthe. „Hm, und noch drei Meilen weit dehnt sich der einsame Wald vor uns aus, ehe wir eine Stadt erreichen?“ fragt ich kleinlaut.

„Ja, so ist's, lieber Herr!“ war des Fuhrmanns Antwort. Doch können wir eine halbe Meile von hier in der Eisenhütte „zu Adamsverdrüß“ übernachten. Ein drolliger Name, Herr, aber noch die beste Herberge im ganzen Forst.“

Ich dachte an das Wirthshaus im Spessart, das Hauff in seinen Mährchen so abenteuerlich beschrieben; die zu erwartende Herberge mochte nicht viel anders sein. Indef, die Pferde waren müde, die Nacht angebrochen, und Johannisthal, die erste Stadt, der ich zufuhr, wäre schwierig zu erreichen gewesen; am Ende hätten wir doch nicht weiter gekonnt. Sonst hätte ich's ganz romantisch gefunden, unter den himmelhohen rauschenden Fichten ein Feuer anzuzünden, dürres Laub zusammenzuraffen und ein Lager daraus zu bereiten und so, in den Mantel gehüllt, hier zu bivouakiren; doch mir fielen die Wolfsgeschichten meines Fuhrmanns und die Wolfs-Jagd von heute ein, und da fand ich's denn doch für gerathener, unter Dach zu kommen.

Jezt senkte der Weg sich in ein Thal hinab, Gluthrothe Flammen stiegen aus ihm zum Himmel auf; dazu schlugen mächtige Pochwerke ihren einfaßigen Tact, und der Bach, der sie trieb, rauschte brausend über das arbeitende Räderwerk. Wir waren an der Eisenhütte. Aus dem riesigen Schmelzofen schmolz das Eisen wie ein Feuerstrom. Es war ein überraschender Anblick. In dem hellrothen Feuerschein wandelten habnackte russische Männer zwischen den feurigen Massen einher; sie schürten den Ofen, schöpften das flüssige Eisen oder brachten mit gewaltigen Zangen die glühenden Eisenstücke unter die Hämmer, die mit mächtigen Streichen die Eisenmassen zu Stangen oder Blechen zurechtschlugen. Und der schwarze Wald ringsum sieht schwiegend zu.

Nun hielt der Wagen. Wir sind vor dem Dorfkrug und steigen aus. Vergebens warte ich auf den herausstretenden Wirth oder Haustknecht, der mir beim Aussteigen behülflich und zum wenigst ein Licht herausbringen soll. So viel Lebensart besitzt ein masurischer Krüger nicht; ich muß selbst sehen, wie ich im Dunkeln mit mir fertig werde. Die Haustür wäre glücklich erreicht, aber finstere Nacht ist auch hier. Erst nach einem Herumtappen glückt es meinem Fuhrmann, die Thür zur Stube zu finden. Wir treten ein. Ein großes, aber niedriges Gastzimmer nimmt uns auf; seine Wände bestehen aus übereinander gelegten Baumstämme, seine Decke aus Balken. Vor im Kamin brannte ein Feuer, dessen flackernde Flamme eine unbestimmte, starke Schatten werfende Beleuchtung giebt. Im Gebläse der Hinterwand steckt ein brennender Kienspan, der den Hintergrund des Zimmers mit schwarzem Qualm erfüllt. Hier sitzen an langem Schenkstische vor gefüllten

Brannweinhumpen tuffige Arbeiter aus der Eisenhütte, Holschläger mit Axten und Sägen im Arm, und Bauern aus dem Dorfe, halbnackt oder nur in eine groblinige Hose gekleidet, Männer mit wilden Gesichtern, die in Wolken stinkenden Tabaks gehüllt, ihre gespannten Blicke auf mich richten oder, wie mir's mehr noch scheinen will, auf mein Gepäck, das eben hereingetragen wird; dieser Anblick ist nichts weniger als erfreulich. Sie stöhnen sich gegenseitig an und flüstern zu einander mäurisch. Verwünscht! (Schluß folgt.)

Zeitung - Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist am 8. d. nach Liegnitz zu den Manövern abgereist. — (D. 3.) Allen Anzeichen nach scheint es festzustehen, daß Se. Königl. Hoheit die Regenschaft übernehmen wird. Das Ministerium ist dem Vernehmen nach bereits über die Einrichtungen in Berathung getreten, welche für diesen Fall nothwendig werden dürfen. Hierzu gehört auch die durch die Verfassung vorgesehene Zustimmung des Allgemeinen Landtages, dessen Einberufung in Kurzem zu erwarten sein soll. Die Thätigkeit derselben wird sich einzigt und allein auf die Regenschaftsfrage beziehen. Alle Berathungsgegenstände, welche dem Allgemeinen Landtage sonst noch seiner Beschlussnahme zu unterbreiten wären, werden der im Januar 1. J. einzuberuhenden neuen Legislatur vorgelegt werden. Alles Weitere in der Frage der Regenschaft (sagt die R. 3.) ganz besonders aber die Bezeichnung verschiedener Persönlichkeiten für die Übernahme von Ministerportefeuilles, beruht lediglich auf Vermuthungen und leeren Gerüchten. Da die drei Verzete, welche seit dem Beginne der Krankheit Sr. Majestät behandelten, die Doctoren Schönlein, Grimm und Weiß, nicht mehr in der Umgebung des Königs sind, so wird wohl dem Dr. Böger die Beurtheilung des Zustandes des Königs, welche einer definitiven Beschlusssfassung über die Regierungsführung vorangehen muß, obliegen. — Es fällt auf, daß die Kreuz-Zeitung in eine deutlich ausgesprochene Opposition, namentlich betreffs der bisherigen auswärtigen Politik, sich zu stellen beginnt.

Österreich. Man ist hier wegen der in den südböhmischen Gegenden herrschenden politischen Aufregung in großer Besorgniß. In Prag soll man einer geheimen Verbindung auf die Spur gekommen sein, deren Verzweigungen bis nach Russland hinüber reichen und deren Korrespondenz mehr revolutionär als nationaler Natur ist. Auch aus dem Fürstenthume Serbien laufen die Nachrichten sehr beunruhigend. — Die Gerüchte von einem neuen Staatsanlehen von 200 bis 500 Millionen Gulden gewinnen Consistenz und sind mit Rothshild bereits Verhandlungen eingeleitet. Die Finanzlage Oestreichs wird in der Zeitschrift „Das Jahrhundert“ einer eingehenden Kritik unterworfen, die zu trostlosen Resultaten gelangt: Fordauer und unaufhaltsames Anschwellen des Defizits; Unmöglichkeit die Einnahmen zu erhöhen, oder die Ausgaben zu vermindern; Unmöglichkeit bei der Abstimmung der Italiener, Polen, Ungarn u. den Militair-Etat herabzuführen. Auf die schließliche Frage: Was soll daraus werden? giebt es keine Antwort.

Frankreich. Es kann Niemandem entgehen, daß die spezifisch katholische oder richtiger gesagt, die streitende katholische Partei aggressiver, als seit langer Zeit, nicht bloß gegen die Akatholiken, sondern auch gegen die ganze Menge derjenigen Katholiken vorgeht, welche sich nicht unter das Joch des Ultramontanismus beugen mögen, und es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß diese Partei den Moment für geeignet hält, ihr Banner mit dreifester Hand aufzupflanzen und die Unzulässigkeit gegen Andersdenkende gerade so weit zu treiben, als es heuer nur möglich ist. Neuere Vorgänge, Beeinträchtigungen der Protestanten, Verbote gegen die Verbreitung der Bibel u. s. w. zeigen dies hier zu Lande sehr deutlich, und in den diesjährigen Fasten-Predigten des Pater Ventura glaubte derselbe schon so weit gehen zu dürfen, das Thema durchzuführen: die Regierungen müßten nicht bloß die geistliche Gewalt des Papstes achten, sondern sich auch der weltlichen Macht derselben unterwerfen. — Sämtliche Algiersche Häfen sollen für Freihäfen erklärt werden.

Großbritannien. Von dem Sekretair des atlantischen Telegraphen ist aus Valentia, 4. September die Nachricht eingetroffen, daß in Folge einer Ursache, die bis jetzt noch unbekannt ist, wie man glaubt aber daraus entspringe, daß das Kabeltau an einem bisher unentdeckten Punkte in Unstand (?) gerathen ist, seit dem 3. Morgens keine verständlichen Signale aus Newfoundland eingetroffen sind. Die Direktoren untersuchen, haben aber noch nichts gefunden. Die Aktien des atl. Telegraphen sind in einem Tage von 1000 auf 500 Pf. zurückgegangen.

Australien. Am 31. August fand in dem Fabrikort Octa bei Petersburg eine furchtbare Explosion statt. Die dortigen Pulverfabrik-, Magazin- und viele andre Gebäude flogen in die Luft. Es verbrannten in viermaligen Explosionen 60,000 Pf. Pulver; getötet wurden 33, verwundet 37 Arbeiter. — In Polen ist die ganze Landwirtschaft vornehmlich auf den Brennereibetrieb basirt und diese wieder auf die ungeheure Konsumtion von Schnaps. Nun aber hat die Enthaltsamkeit vom Brannweinengenuss begonnen, unter den Landvölkern seit einem Jahre wahre Riesenfortschritte zu machen. Von den 2850 Brennereien im Königreich sind v. J. schon 1135 außer Betrieb gesetzt worden und schreitet die Sache der Enthaltsamkeit fort, so wird im künftigen Jahre kaum noch ein Drittel der vorhandenen Brennereien im Betriebe sein.

Aus der Provinz.

Danzig. (Opsbt.) Am 7. ist die Leiche des Provisors Hornell in der Stadaune bei Petershagen aufgefunden. Der Verunglückte wollte bei dem starken Regen einen Schirm holen und ist wahrscheinlich in der Dunkelheit auf dem schlüpfrigen Boden von der Brücke gleitet und in den Fluß gestürzt. — Mr. Rechts-Anwalt Taubert ist von einem am 7. Abends unternommenen

Spaziergange bis heute nicht zurückgekehrt. Es ist auch keine Spur von ihm aufzufinden, und sind keine Notizen vorhanden, welche auf einen Selbstmord schließen lassen, obgleich es auffallend ist, daß er den Schlüssel zu seinem Schreibtische, den er sonst immer bei sich zu führen pflegte, zurückgelassen hat. Mr. T. soll schon seit längerer Zeit an Blutandrang nach dem Kopfe gelitten haben, welches Nebel auf seinen Gemüthszustand sichtbaren Einfluß geäußert, und in letzter Zeit häufig wehmüthig gestimmt gewesen sein. — Man bemüht sich neuerdings Nachrichten von dem Wiedererscheinen der Kartoffelkantane zu verbreiten. Allerdings ist das Kartoffelkraut an vielen Stellen bereits — eine Folge der andauernden Hitze und Trockenheit — im schnellen Verderben begriffen; bei den Knollen selbst aber ist keine Spur von Krankheit, diese sind gesund, sehr mehrläufig und schön, liefern auch fast überall sehr reichlich. — Der in diesen Tagen stattgefundene Übertritt einer verheiratheten Dame, welche einer der angesehensten protestantischen Familien unsrer Stadt angehört, zur katholischen Kirche erregt hier großes Aufsehen.

Thorn. (G.) Ein höchst trauriger Vorfall ereignete sich in voriger Woche. Die 18jährige Tochter eines Handwerkers kehrte von einem Spaziergange ohne ihre Mantille zurück, welche sie mutmaßlich verloren hatte. Die Mutter ließ die Tochter deshalb mit harten Worten an und erklärte ihr, sie solle die Mantille wieder schaffen, andererfalls ihr nicht mehr vor die Augen kommen. Das Kind, durch die nicht so ernst gemeinte Drohung über die Masen eingeschüchtert, entfernte sich von Hause und stürzte sich in die Weichsel. Als man anderen Tages den Eltern die Leiche ihres gutgearteten und von der Mutter Natur nicht stiefmütterlich ausgestatteten Kindes in's Haus brachte, wurde ihnen gleichzeitig die Mantille gebracht, welche man in einem öffentlichen Garten an einem Baume hängend gefunden hatte.

Königsberg. Als einen der wichtigsten Gegenstände für die Berathungen des bevorstehenden Provinzial-Landtags hört man den Entwurf des schon erwähnten, so wünschenswerthen Waldkulturgeheges bezeichnen. — Neben der bekannten Julia Pastrana wird sich hier nächstens eine junge 18jährige Dorfschöne aus Schlesien sehen lassen, welche bei einem wohlgebilbten ebensmäßigen Körperbau, sich des Gewichts von vollen 6 Zollcentnern erfreut. — In dem Dorfe Bartiken wurde vor wenigen Tagen eine Frau von einer Biene am rechten Ohr gestochen. Die Frau eilte ins Haus und rief ihrem Manne zu: Mein Gott, ich bin schon viermal von Bienen gestochen worden, aber noch nie ist mir so schlecht gewesen. Dann warf sie sich, schmerlich aufschreidend, aufs Bett und nach kurzer Zeit war sie tot.

Worms. Am 8. d. M. erfolgte in Berlin die erste Ernennung eines jüdischen Professors zum Rechtsanwalt und Notar. Der Gerichtsprofessor Dr. jur. Albert Mosner ist zum Rechtsanwalt bei dem hiesigen Kreisgericht und zum Notar im Bezirk des Osthessischen Tribunals ernannt worden.

Verchiedenes.

— Der am 7. August d. J. wieder aufgefundene Encke Comet erreicht am 20. Septbr. seine Erdnähe, steht aber von uns noch 18 bis 19 Millionen Meilen ab und wird diesmal wohl überhaupt nur teleskopisch sichtbar sein. Merkwürdig ist, daß er bei jeder seiner vielfachen Wiedererscheinungen seine Rückkehr zur Sonne immer um 2½ Stunde verschiebt. Ein Beweis von der stets verstärkten Attraktionskraft der Sonne, welche mit der Zeit dahin führen muß, den Cometen zuletzt in die Sonne stürzen zu lassen; falls nicht durch die entgegengesetzte Einwirkung der Planeten wieder eine Erweiterung der Bahn und also eine Abwendung dieser Katastrophe stattfindet. — Ein anderer, kürzlich aufgefunderer Comet ist bereits seit dem 8. d. Mts. dem unbewaffneten Auge sichtbar und glaubt man, daß derselbe Ende September seinen größten Glanz erreichen werde.

— Saphir, der bekannte Humorist, ist am Sonntag den 5. d. im Baden bei Wien gestorben.

— Ungarische Blätter berichgen, daß in der dortigen Ortschaft Baghán der evangelische Pfarrer, ein junger kräftiger und gesunder Mann, am 23. August von einer Biene am Halse gestochen wurde. Es gelang den Stachel zu finden und zu entfernen; dies nützte aber nichts: den Verletzten ergriffen sogleich Beschwerden eines heftigen Brechreizes, in Folge dessen er das Zimmer verlassen wollte. Allein er wankte nach einigen taumelnden Schritten aufs Kanapee zurück, versuchte noch einige halbverständliche Worte zu seiner um ihn verfammelten Familie zu stammeln und — war eine Leiche. Zwischen Stich und Tod war keine Viertelstunde verflossen.

Theater.

Dienstag den 7. „Die Grille.“ Wenn Frau Birch-Pfeiffer ihre „Grille“ vorzugsweise für Fräulein Gößmann geschrieben, so hätten wir die Unwesenheit der Verfasserin am Dienstag Abend gewünscht, damit sich dieselbe bei Frau Dibbern für eine Meisterleistung bedanke, die einem Stücke, das als Product dramatischer Schriftstellerei nur geringen Werth hat, eine solche Geltung zu verschaffen wußte. Nur die treffliche bühnengerechte Darstellung ist es, welche die mannigfachen Mängel der Birch-Pfeifferschen Stücke verdecken und das Publikum in einer angenehmen Spannung erhalten kann. — Frau Dibbern schildert in der armen verachteten Grille die geheimsten Gefühle eines Mädchens mit einer so tief der Natur abgelauschten Wahrheit, daß man diese Darstellung wohl als eine nach allen Seiten hin erschöpfende ansehen kann. Den vollgültigsten Beweis, wie weit die vortreffliche Darstellerin von ihrem seelenvollen lebendigen Spiel mit fortgerissen wurde, gab der Umstand, daß, als nach Schluss Frau Dibbern stürmisch gerufen wurde, dieselbe zum lebhaften Bedauern des Publikums in Folge der aufregenden Szenen des letzten Aktes halb ohnmächtig geworden war. Auch Herr Schönsfeld als Landry gab sich alle

Mühe, nicht zurückzubleiben, weniger gefiel uns Herr Reuter als geldstolzer Dorf-Aristokrat.

— Mittwoch, den 8. Septbr. „Des Königs Befehl“, von Dr. Töpfer, eins der besseren Lustspiele dieses Lieferanten der berühmten Charlotte v. Hagn, der ihrer Individualität die Rollen vieler seiner dramatischen Erzeugnisse anpaßte und auch hauptsächlich durch sie zu einiger Bedeutung gelangte. Die gewöhnliche Handlung dieses Lustspiels wird durch Bühnentechnik und durch das etwas karrikirte Auftreten des „alten Friß“ gehoben. Die Rollen sind dankbar; die Aufführung ging gut von Statten. Herr Dibbern gab den großen König in getreuer Maske, mit dem Krückstock und aus der Westentasche Spaniol schnupfend, dabei voll guter Laune, wie ihn Herr Töpfer braucht. Nichts erinnerte bei Herrn Rathmann an seinen unglücklichen Leicester, im Gegenthil das sans gene seines „Raufboldes als Major“ streite mitunter hart an die Grenzen des Schönen. Fr. Göz, die „Julte“ dieses Romeo aus dem siebenjährigen Kriege, und auch Herr Echten (Baron Wendel) gaben der Darstellung viel Lebendigkeit. Herr Bartsch, als nebenbuhlernder Gecke, wird in derartigen komischen Partien stets gefallen. Er ist, schon mehrere Jahre bei der Danziger Bühne, ein strebamer Schauspieler, und französisirt, durch sein Organ unterstützt, gut nicht übel. Vielleicht hätte er sich bei dem donnernden „Baruck“ der Wache in eine weniger drastische Lage und in der Begegnung mit seinem Nebenbuhler in mehr ratlose Angst versetzen können. Und nun „Abgemacht, Punktum“ zu ein Paar Worten über die folgende Posse „Ein gebildeter Hausknecht“ von Kalisch, die bekanntlich in Berlin das Königstädtische Theater fortwährend füllt und kürzlich sogar auf höchsten Befehl wiederholt wurde. Diese Erfolge kann ein Nicht-Berliner schwer begreifen; wie aber schon einige gute Witze und ein leidliches Couplet den Besuch haranguieren können, davon konnte man sich in dem nicht zu vollen Hause überzeugen. Was kümmert es das Publikum, daß das Eigentumsrecht Kalisch's an dieser Posse mehr als zweifelhaft ist! Er hat sie berlinifirt, eine gute Dosis Trivialität und einige mitunter nicht neue, aber gute Witze hinzugehauen und sie damit wirklich erst mundgerecht gemacht. Denn nicht die verfehlten Prüfungen zweier Ehepaare amüsiren besonders, sondern — und das ist des Kladderadatschgelehrten Eigentum — die Hallucinationen des Berliner Hausknechtes. — Sodann — arm an Erfindung will Kalisch sein Talent verwerten, — und er thut's. Herr Göz spielte den „gebildeten Hausknecht“ Nitschke mit einem Humor, in dem ihn selbst der beliebte Vertreter dieser Rolle Ascher, schwierlich übertreffen möchte. Die Hausknechts-Resignation, die Stammbuchs-Scene, der Vortrag des Couplets waren in Bewegung und Sprache getroffen; es hätte sogar ein wenig mehr Zehde gegen Dativ und Accusativ nicht geschadet. Ein Nitschke ist kein Mortimer. Das Lesen des französischen Briefes und dessen Übersetzung, eine Scene, die Kalisch in richtiger Erkennung einer eiteln Schwäche des Publikums ausgeschmückt hat, ließ es zweifelhaft, ob nicht vielmehr die Zuhörer des Nitschke die von ihm Gefoppten waren. Herr Göz ein älteres Mitglied der danziger Bühne, hatte hier bisher noch nicht Gelegenheit sich in seinem Fach so beliebt zu machen wie in Danzig. Dazu wird dieser Nitschke schon helfen, und wird Herr Göz öfters von Allen, heute namentlich von einer so scharmanten Herrin wie Fr. Göz unterstützt, dann werden wir wirklich uns bald wieder — ergözen.

— Den 9. „Martha“, Romantisch-komische Oper von F. v. Slotow. Ein leichtes aber ansprechendes musikalisches Gericht, welches neuerdings auch in Paris gefasst hat. Gegeben wurde die Oper ganz befriedigend. In Fr. Röckel (Lady Harriet Durham) lernten wir eine sehr angenehme Erscheinung kennen, die mit einer zwar nicht sehr starken, aber bis in die höchsten Tonlagen klängvollen und reinen, dabei gut gebildeten Stimme ein ansprechendes Spiel verbindet. Fr. Kristina war heute noch besser auf ihrem Platz wie bei ihrem ersten Auftritt. Betrachten wir aber das Damen-Personal der Oper in seiner Gesamtheit, so müssen wir anerkennen, daß dasselbe so vollständig und brav ist, wie man es für eine Provinzialsöhne nur wünschen kann. Auch Herr Garso (Phonel) war heute trefflich bei Stimme und erfuhr die Auszeichnung, bei offener Scene gerufen zu werden. Vielfacher Beifall und wiederholter Hervorruß bewiesen auch heute, wie sehr das Publikum zufrieden war.

— In dem Bericht über die Montags-Vorstellung „Norma“ ist zu berichtigen, daß nicht Fräulein Röckel, sondern Frau Bremmer die Parthie der Abdalgia gesungen hat. Referent, welcher der Vorstellung nicht von Anfang an beiwohnen konnte, erfuhr diesen Wechsel leider bisher hier unbekannter Damen bei der Besetzung dieser Rolle zu spät, um an die Stelle des unrichtigen Namens den richtigen setzen zu können. In seinem Urtheil hat Ref. deshalb nichts zu berichtigen.

Elbing. Dem Vernehmen nach ist es der hiesigen Polizei gelungen, vorgestern einen Falschmünzer zu ermitteln und zur Haft zu bringen.

Briefkasten. 2) Von M. R. in M. — erst am Mittwoch, also zu spät erhalten. 2) „Gespräch“ von N. N. kann nicht aufgenommen werden. Die beigefügten 20 Sgr. sind wieder abzuholen, andernfalls wir dieselben dem Rettungshause überweisen werden.

Todes-Anzeige.

In ihrem 8. Jahre entriß uns der Tod am 8. d., nach einem zweitägigen Krankenlager, unsere jüngste Tochter Emma, durch ein Nervenfieber. Diesen uns so schmerzlichen Verlust zeigen wir hierdurch allen unsern nahen und entfernten Freunden an.

Inn. Marienburgerdamm.

F. Hoffmann nebst Frau u. Geschw.

Stadt-Theater in Elbing.

Sonntag, den 12. Septbr. (Vorstellung der Gesellschaft des Daziger Stadttheaters.) (Abonnement No. 10.)

Gastdarstellung der

MISS CASSIMIR,

Solotänzerin vom Drurylanetheater zu London.

Dazu: Zum ersten Male:

Die Dame von Paris und der Schusterjunge aus Lyon,

oder:

Die Zwillinge.

Original-Lustspiel in 4 Abtheilungen von

P. F. Trautmann.

I. Abtheilung: Die Schenke zum politischen Wirth.

II. Abtheilung: Zwei nette Jungen.

III. Abtheilung: Zwischen drei Feuern.

IV. Abtheilung: Der geprellte Fuchs.

Nach dem zweiten Akt:

Saylor's Hornpipe,

englischer Schiffssjungentanz,

Zum Schluss:

La Cracovienne,

polnischer Nationaltanze,

beide Tänze ausgeführt von Miss Cassimir.

Montag, den 13. September: (Abonnement No. 11.)

Der Freischütz.

Große romantische Oper in 4 Akten von

Kind. Musik von C. M. v. Weber.

Dienstag, den 14. September:

Eine Familie.

Schauspiel von Chr. Birch-Pfeiffer.

Mittwoch, den 15. September:

Romeo und Julie.

Oper von Bellini.

CIRCUS

Charles Hinné

auf dem kleinen Erzierplatz vor dem Königsberger Thor.

In dem neuen aufgestellten

Amerikanischen Circus-Zelte

wird

im Laufe, Mitte, dieses Monats

die erste große

Vorstellung

gegeben

in der höhern Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik, Akrobatischen Produktionen, Manoeuvres, Quadrillen und Pantomimen.

Eben so wird Herr Charles Stonette, erster Komiker der Welt, mit seinen 2 wohldressirten Hunden sich zu zeigen die Ehre haben.

Der Aufenthalt ist nur von kurzer Zeit, folglich werden nur 10 Vorstellungen gegeben; deshalb erlaube ich mir einen hohen Adel und ein hochzuverhrendes Publikum Elbings und Umgegend ergebenst einzuladen.

Das Nähere wird durch die Zeitungen und Tageszettel bekannt gemacht.

Hochachtungsvoll

Charles Hinné,
Direktor.

Schach-Club.

General-Versammlung den 11. Septbr. c.

Die Tagesordnung hängt im Versammlungslokal.

Der Vorstand.

Im Bauduhnschen Garten

morgen Sonntag d. 12. September das größte und glanzvollste

Kunst-Feuerwerk,

welches bisher hier producirt ist, in dem mannigfachsten Farbenfeuer und mit seltenen noch nie gesehenen Figuren.

Zum Schluss:

Grand Rose magnifique

mit einer großen Raketen-Girandole.

Das spezielle Programm enthalten die Tageszettel.

Vor, während und nach dem Feuerwerk:

Großes Concert,

ausgeführt vom Elbinger Musik-Verein.

Entrée à Person 5 Sgr., Kinder 2½ Sgr.

Ansang des Concerts 4 Uhr.

A. Lübbe,

Königl. Preuß. concessionirter Pyrotechniker.

Erholung.

Montag den 13. d. M. Concert, Aufsteigen von Luft-Ballons, beim Dunsfelwerden: Wandel- und Nebelbilder. Zum Schluss: Das Chinesische Farbenpiel. Anfang 3 Uhr Nachm. Stark.

Mittwoch den 15. d. ist der Schluss des diesjährigen Schwimm-Cursus. Für Freunde von Herbstbädern bleiben noch einige Lokale bis zum 1. Oktober, offen. Der Schwimmlehrer Neuhaus übernimmt bis dahin die Instalt.

Die Direction der Schwimmanstalt.

Einem geehrten Publikum und allen mir Wohlwollenden empfehle ich ergebenst, mein in vielen Artikeln gut sortirtes Waarenlager zur gefälligen Abnahme, die Preise sind der Qualität der Waaren angemessen so billig wie möglich. In schöner und großer Auswahl sind: Tischmesser und Gabeln, Löffel, Kaffeemühlen, Damentaschen in Zeug und Leder, zierliche kleine Taschen, Courir- und Reisetaschen, Portemonnais, Cigarren- und Brieftaschen, Armbänder und Gummikämme in vielen Färgen. Parfümerie und Seifen, Papeterien, Arbeitskästchen, Stammbücher, niedliche Porzellan-Nippeschen, Gummihäle, Vogelbauer, Terzerole, Fahr-, Reit- und Kinderpeitschen u. dgl. m.

F. E. Bluhm,

Wasserstraße 37.

Die Pelz-Waaren- und Mützen-Handlung

von Adolph Maas

empfing und empfiehlt eine neue Auswahl der modernsten Pariser Herbst-Mützen

Wasserstraße No. 49,
unweit der hohen Brücke.

Pettschafte

mit 2 Buchstaben, pro Stück 2,
3 und 4 Sgr., bei

Eduard Krause,
Wasserstraße No. 80.

Zur Saat

offerire ich ganz gesunden

Sendomirer Weizen 134 Pf.

schwer, zu haben bei Herrn G. Dyck, lange

Hinterstraße No. 20.

Freivalde.

J. Gerdes.

Ein wenig benutzer mahagoni Flügel steht zum Verkauf für 90 Thlr.

Wilhelm,
im gold. Löwen.

Zwei gut erhaltene Nachelöfen werden zu kaufen gesucht.

Heilige Leichnamstraße No. 21.

Zwei alte grüne Ofen stehen zum Verkauf
Mühlenstraße No. 3.

Eine freundliche Stube mit Zubehör ist von gleich, oder vom 1. October zu vermieten,

Wasserstraße No. 63.

Die ersten Sendungen

Herbst- und Winter-Mäntel

in den modernsten und elegantesten Färgen, habe ich erhalten und empfehle dieselben einem geehrten Publikum, bei höchst soliden Preisen zur geneigten Beachtung.

August Wernick.

Neueste Kleiderstoffe für den Herbst

empfing bereits in besonders schöner Auswahl, sowohl in glatten Stoffen von der Elle als auch in eleganten abgepaßten Roben und empfiehlt dieselben zu allen Preisen

August Wernick.

Herrenhüte

um damit zu räumen, werden billig ausverkauft.

Herrmann Schirmacher.

Einem geehrten Publikum und allen mir Wohlwollenden empfehle ich ergebenst, mein in vielen Artikeln gut sortirtes Waarenlager zur gefälligen Abnahme, die Preise sind der Qualität der Waaren angemessen so billig wie möglich. In schöner und großer Auswahl sind: Tischmesser und Gabeln, Löffel, Kaffeemühlen, Damentaschen in Zeug und Leder, zierliche kleine Taschen, Courir- und Reisetaschen, Portemonnais, Cigarren- und Brieftaschen, Armbänder und Gummikämme in vielen Färgen. Parfümerie und Seifen, Papeterien, Arbeitskästchen, Stammbücher, niedliche Porzellan-Nippeschen, Gummihäle, Vogelbauer, Terzerole, Fahr-, Reit- und Kinderpeitschen u. dgl. m.

F. E. Bluhm,

Wasserstraße 37.

Verpachtung eines in voller Nahrung stehenden Geschäftshauses in Elbing, in einer sehr frequenten Lage,

worin seit einer Reihe von Jahren und noch jetzt ein bedeutendes Material-, Schank- u. s. w. Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, soll eingetretener Umstände wegen, sogleich verpachtet und den 4. Oktober, Michaeli d. 3., übergeben werden. Die Pachtbedingungen so wie über die zu übernehmenden Waaren und Getränke werden mitgetheilt von

P. Claassen,

Spieringstraße No. 25.

Kurze heilige Geiststraße No. 32. sind 2 möblierte geräumige Zimmer sogleich zu vermieten.

Ein trockner Keller ist kurze Hinterstraße No. 21. von Michaeli zu vermieten. Das Nähere lange Hinterstraße No. 33.

Ich wohne, bis auf weitere Anzeige, in der Spieringstraße No. 21., bei Herrn Rechtsanwalt Scheller.

Dr. Gottel,

practischer Arzt und Geburtshelfer.
Elbing, den 11. September 1858.

Ich wohne in der Brückstraße No. 4.
Kühnert, Tierarzt 1. Klasse.

Ein Bursche, der Lust hat Feilenhauer zu werden, melde sich Burgstraße No. 29. Stummer.

Eine reinliche Aufwärterin kann sich melden Fischerstraße 36. 2 Tr. h.

Ausverkauf!

Vor dem Umzug in mein neues Lokal, habe ich einen großen Theil meines Lagers bedeutend im Preise

N. Krueger,

Fischerstraße No. 42.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mein

Jouvelen-, Gold- u. Silber-Waarenlager

zur gesälligen Ansicht bestens. Sehr reiche Auswahl, Fortschritt in Geschmack und Mode lassen sich nur durch die Verbindungen mit den ersten Fabriken der Hauptstädte erzielen und siehe ich mit solchen Fabriken im Geschäfts-Berkehr. Deshalb ist es mir auch möglich, jedem Käufer von Jouvelen, Gold- und Silber-Waaren auf das modernste und billigste entgegenkommen zu können.

Unbrauchbar gewordene Jouvelen, Gold- auch Silber-Sachen werden im Tausch oder Kauf zum höchsten Werth von mir angenommen.

Eine jede neue Bestellung und auch jede nur irgend vorkommende Reparatur in diesem Fache wird sauber, gut und schnell gefertigt bei

C. R. Gerike.

Jouvelier, Gold- und Silber-Arbeiter in Elbing.

 Die vergriffen gewesenen **Prager Schmucksachen** in ächten Granaten mit Goldeinfassung (sehr hübsche Arbeiten) sind wieder auf Lager.

 Ein großes Lager **goldener Ancre- und Cylinder-Uhren** für Herren und Damen erhielt ich aus **Chaux-de-Fonds** (Schweiz) und verkaufe ich solche unter Garantie des Fabrikanten als sehr gut und auch den sonstigen Preisen nach billig.

C. R. Gerike,

Jouvelier und Gold-Arbeiter.

Mein Lager von Spiegeln, Consolen und Marmorplatten ist durch neue Sendungen wieder in größter Auswahl vervollständigt. — Zugleich empfehle ich mein sehr reichhaltig sortirtes Möbel- und Polster-Waaren-Magazin.

Philip Wollenberg, Brückstraße No. 16., der Kirche schräge über.

Tapeten und Bordüren in sehr großer Auswahl zu Fabrikpreisen.

Herren

Damen

Kinder

Echt Amerikanische Gummischuhe

in anerkannt guter Qualität

verkaufe ich zu nachstehenden Preisen:

Damenschuhe in allen Größen, 2te Sorte, à Paar 20 Sgr.

Damenschuhe, erste beste Sorte, à Paar 25 Sgr. (Dpd. 9 Thlr.)

Herrenschuhe, in allen Größen, à Paar 1 Thlr. (Dpd. 11 Thlr.)

Self-acting (Selbst-Anzieher), Prima-Qualität, à Paar 1 Thlr. 10 Sgr. (Dpd. 14 Thlr. 15 Sgr.)

Kinderschuhe à Paar 15 Sgr. (Dpd. 5 Thlr. 15 Sgr.)

Bei Abnahme von 3 Paaren und darüber bewillige ich einen angemessenen Rabatt.

C. Gröning. Schmiedestraße No. 1.

Wollene und baumwollene Camisöler, Unterkleider und Gesundheitsjacken empfehlt in der größten Auswahl zu den billigsten Preisen

Ferd. Freundstück.

 Echt Amerikanische Gummischuhe in allen Größen empfehlt billigst

Adolph Kuss.

 Zu meinem Lager von Gummischuhen erhielt ich noch eine neue Sendung Self-acting (Selbstanzieher) mit steifem Hackenleder und Auszieher, und empfehle selbige zu billigen Preisen.

Adolph Kuss.

 Elegante Pferdegeschirre in Elsenbein-, Neusilber- und schwarz lackirten Beschlägen, Reisekoffer, Reise-, Geld- und Schultaschen, Sättel, Reitzeuge und Stanitsche Peitschen in allen Sorten empfehlt zu billigen Preisen

J. P. Reiss,

lange Hinterstraße No. 33.

Thorley's Englisches-Biehsfutter.

Aus den reinsten vegetabilischen Stoffen bestehend, wird es in den Marställen Sr. Majestät des Königs von Preußen, der Königin von England und auf dem Landseitz des Prinz-Gemahls Albert zu Windsor verwendet, und auch bereits von vielen landwirtschaftlichen Autoritäten als äußerst vortheilhaft bezeichnet. Das Futter wird bei Pferden, Kühen, Schafen und Schweinen angewandt, und als ein sehr kräftiges, schnell mästendes und die verdauenden Werkzeuge des Thieres stärkendes Mittel empfohlen.

Wir ersuchen die Herren Landwirthe und Pferdebefitzer Versuche mit diesem Futter gefälligst anstellen zu wollen, und liefern wir dasselbe incl. Packfisen

per $\frac{1}{4}$ Kiste von 448 Packeten Thlr. 26. 15 Sgr.
" $\frac{1}{2}$ " 224 " 13. 25 "
" $\frac{1}{4}$ " 112 " 7. 5 "
" $\frac{1}{8}$ " 56 " 3. 22 $\frac{1}{2}$ "
in einzelnen Packeten pro Duz. — 27 $\frac{1}{2}$ "

Es wird nur auf feste Bestellungen, welchen entweder der Geldbetrag oder die Erklärung, den Betrag beim Versand nachzunehmen, beigefügt ist, versendet und alle Briefe und Gelder portofrei erbeten von

Roggatz & Ostermann.

Danzig, im September 1858.

 Mein Lager von gefertigten Herrenkleidern und modernen Herbst- und Winter-Stoffen ist vollständig assortirt und empfehle ich solches einem geehrten Publikum unter Zusicherung reeller und promptester Bedienung.

Franz Hellingrath, Fischerstraße No. 30.

 Ein alter eisenacher Arbeitswagen ist billig zu verkaufen bei

W. Schulz.

Guter reiner Saat-Weizen ist zu verkaufen bei

Peters, in Eschenhorst.

 Guten trockenen Stechtorf, das Klafer 2 Thl., bis vor die Wohnung liefert der Hofbesitzer **Kunz** zu Haselau. Bestellung hierauf wird Königsvorgerhorstrasse 3. bei **Goss** angenommen.

Verkaufen.

Ein Grundstück von 2 magdeb. Hufen in einer reichen Gegend, 3½ Meilen von Elbing und ½ M. von der Chaussee gelegen, Gersten- und Weizenboden, mit neuen Gebäuden, vollst. Invent. und Einschnitt, einer Aussaat von 18 Schtl. Wintergetreide und 9 Mz. Klee, ist für einen billigen Preis bei 1500 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen und zu übergeben!

Gustav Schmidt.

 Freiwilliger Verkauf.

Das Haus lange Hinterstraße No. 2., worin eine Reihe von Jahren eine bedeutende Bäckerei und Conditorei betrieben wird, auch ein Schankconsens darauf vorhanden ist und außerdem noch 200 Thaler jährlich Wohnungs-Miete bringt, soll wegen Altersschwäche des Besitzers in dem Termin am Donnerstag den 16. dieses Monats Nachmittags 3 Uhr an Ort u. Stelle an den Meistbietenden durch mich verkauft werden. Der größte Theil des Kaufgeldes kann stehen bleiben. Die näheren Bedingungen sind bei mir zu jeder Zeit zu erfragen.

C. W. Helms,

Geschäfts-Agent, Junkerstraße No. 29.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Wernich

Beilage zu No. 73 der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 11. September 1858.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Nachstehender Nachtrag zum hiesigen Spar-
kassen-Statut wird nebst der Bestätigung des
Herrn Ober-Präsidenten de dato Königsberg
den 29. Juni c. hiermit zur öffentlichen Kennt-
nis gebracht.

Elbing, den 17. August 1858.

Der Magistrat.

N a c h t r a g
zum Statut für die Sparkasse zu Elbing
vom 9. Juli 1839.

Von den unterzeichneten Communal-Be-
hördern ist unter Vorbehalt höherer Bestätigung
zu dem Statut für die hiesige Sparkasse vom
9. Juli 1839 folgender Nachtrag beschlossen
worden.

Zu §. 21. des Statuts:

Die Ueberschüsse der Zins-Einnahme wer-
den zu dem Reserve-Fond der Sparkasse
geschlagen, welcher auf zehn Prozent von
dem alljährlich durch eine dreijährige Frac-
tion zu ermittelnden Durchschnitts-Betrage
der gesammten Passiv-Masse der Sparkasse
normirt wird. Zur Verwendung der Ueber-
schüsse über zehn Prozent zu anderen öf-
fentlichen Zwecken ist die jedesmalige Ge-
nehmigung des Herrn Ober-Präsidenten
der Provinz Preußen erforderlich.

Elbing, den 30. März 1858.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten.
(L. S.) Burscher. Steckel. Jansson.
Neumann. Lucht. C. Döllner.
Hartmann. Schulze.

Der vorstehende Nachtrag vom 30. März
d. J. zum Statute der Sparkasse zu Elbing
vom 9. Juli 1839 wird auf Grund des
Reglements, die Einrichtung des Sparkassen-
Wesens betreffend, vom 12. Dezember 1838,
No. 18. hierdurch von mir bestätigt.

Königsberg, den 29. Juni 1858.

(L. S.)

Der Ober-Präsident der Provinz Preußen,
Wirkliche Geheime Rath
Eichmann.

Bekanntmachung.

Am 20. huj. Vormittags 10 Uhr
sollen auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz vor
der Hauptwache in Elbing 9 für den Ka-
valleriedienst untaugliche Pferde an den Meist-
bietenden gegen gleich baare Bezahlung ver-
kauft werden, was ich hiermit zur Kenntnis
Kaufstücker bringe.

Kantonements-Duwartier Straßin,
den 6. September 1858.

Der Rittmeister und Chef der 2ten
Eskadron 1. Leibhusaren-Regiments.
v. Cösel.

Bekanntmachung.



Die Lieferung von 400 Stück Schienens-
tühlen von Guhseisen soll im Wege öffentlicher
Submission verdungen werden. Die Lieferungs-
Öfferten sind portofrei und versiegelt, mit der
Ausschrift:

"Submission auf Lieferung von Schienens-
tühlen für die Königl. Ostbahn"

bis zu dem auf
den 14. September c. Vormittags

10 Uhr

im hiesigen Eisenbahn-Baumeister-Bureau an-
stehenden Termin an den Unterzeichneten ein-
zureichen und werden selbige demnächst in
Gegenwart persönlich erschienener Submitter-
ten eröffnet werden. Später eingehende oder
den Bedingungen nicht entsprechende Öfferten
bleiben unberücksichtigt.

Die Submissions-Bedingungen sind im
Bureau des Unterzeichneten einzusehen, werden
auch auf portofreie Anträge verabfolgt.

Danzig, den 3. September 1858.

Der Eisenbahn-Baumeister.

W. Schulze.

Bekanntmachung.

Die in der Altstadt Danzig's am

Nadaunenflusse biegende

große Stadtmühle

mit neun Mahlgängen nebst Graupengang
auf der Südseite und mit acht auf amerika-
nische Art eingerichteten Mahlgängen nebst
einem Maschinengange auf der Nordseite soll
mit den dazu gehörigen Wohn- und Wirth-
schafts-Gebäuden und Höfen in einem
Sonnabend den 9. Oktober c.

Vormittags 10 Uhr

im Rathause vor dem Stadtrath und Käm-
merer Herrn Zerncke anstehenden Eleita-
tions-Termine, vom 1. April 1859 ab, auf
12 oder 15 Jahre in Pacht ausgeboten
werden.

Die Bedingungen sind in unserem III.
rathäuslichen Geschäft-Bureau einzusehen.

Danzig, den 6. September 1858.

Der Magistrat.

In dem Konkurse über das Vermögen
des Kaufmann Adolph Jäckel zu Mühl-
hausen ist zur Behandlung und Beschlüs-
fassung über einen Aftord Termin
auf den 23. September c.

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Ge-
richts-Lokale zu Mühlhausen anberaumt
worden. Die Beteiligten werden hiervon mit
dem Bemerk in Kenntnis gesetzt, daß alle
festgestellten Forderungen der Konkursgläubi-
ger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht,
noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder an-
deres Absonderungsrecht in Anspruch genom-
men wird, zur Theilnahme an der Beschlüs-
fassung über den Aftord berechtigen.

Möhrungen, den 7. September 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Kommissar des Konkurses.

Kirchhoff.

Am 24. September c. von

Vormittags 9 Uhr ab
sollen an der Reitbahn in Niesenburg
ppr. 50 ausrangirte Königliche Dienstpferde
gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an
den Meistbietenden verkauft werden.

Kommando des Königl. 8. Ulanen-
Regiments.

Zur Vermietung des zur A. F. Kirstens-
schen Concurs-Masse gehörigen Speichers
"Der schwarze Adler" ist ein Termin auf
den 13. September c.

im Termins-Zimmer No. 2. des Königl.
Kreis-Gerichts von mir anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt um 4 Uhr Nach-
mittags unter Vorbehalt der Genehmigung
Seitens des Konkurs-Gerichts.

Silber,

einsteiliger Verwalter der
A. F. Kirstenschen Concurs-Masse.

Die Lehrerstelle an der evangelischen Schule
zu Petershagen, welche neben freier Woh-
nung, Garten und Brenn-Material ein Ein-
kommen von 12 Scheffel Roggen, 21 Scheffel
5 Mezen Gersten-Kurmur und 124 Thlr.
20 Sgr. 8 Pf. baar gewährt, ist erledigt.
Geignete Bewerber wollen sich bei dem

Pfarrer Hausburg,

in Tiegenhof,
unter Einreichung ihrer Zeugnisse persönlich
melden.

Vorzüglich gute Gummis- chuhe,

couleurt wie weiß, Strickwolle, Hanfzwirn,
Eisengarn, Näh-, Strick-, und Wirkbaum-
wolle empfiehlt billigst

W. A. Rübe,

Fischerstraße No. 16.

Schöne reife Weintrauben, Melonen
empfiehlt

H. Brandt,

Hohe Zinnstraße No. 1.

Regenschirme

empfiehlt billigst

A. Penner.

Nicht wohlseil aber delicat!

Neue Heringe à 1½ Sgr.

G. C. Taute.

Gutes Chocoladenmehl pro Pfd. 6 Sgr.

dito in Tafeln No. 5. = 7

No. 4. = 8

laut Fabrikpreis.

Glanz-Wickse in größern und kleineren
Quantitäten, in Blechdosen à 3 Sgr., Ledel-
lack, schwarz und braun, Militair-Lack,
Fischler-Politur aufs billigste empfiehlt

A. Neufeld.

Theater - Billets
zur Estrade und Sperrsche
a 12½ Sgr., Parterre und
Logen a 8½ Sgr., Mittel-
loge a 9½ Sgr. empfiehlt

S. Bersuch.

Besten rothen Klee
empfiehlt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Zur Saat
ganz gesunder Probsteier Roggen ist in
Freiwalde zu haben.

Proben bei Herrn G. Dyl, lange Hinter-
straße No. 20., der Bestellungen annimmt.

Mehrere hundert Ctr. Runkel-Rüben in
größeren und kleineren Quantitäten jetzt ab-
zumachen und im Laufe künftigen Monats
vom Felde abzuholen, offerirt

T. Penner,
in Ellerwald 3. Trift.

**Auction von Harlemer
Blumenzwiebeln.**
Sonnabend den 18. September

Nachmittags 3 Uhr
soll im Saale des Gasthofs zum Königlichen
Hof eine Partie der schönsten und auser-
lesenen Sorten Haarlemer Blumenzwiebeln
von dem Blumisten P. van Waveren Izoon
& Co. in Hillegom bei Haarlem durch den
Mäkler Herrn Oehmke in öffentlicher Auk-
tion gegen baare Zahlung an den Meistbie-
tenden verkauft werden.

Kataloge sind im Verkaufs-Lokale zu
erhalten.

Eduard Levinson.

Barometer, Thermometer,
Alkoholometer re. empfiehlt zu billigsten
Preisen

F. Gilardoni,

Barometer-Fabrikant,

Junkerstraße No. 5.

Alle Sorten gute neue
Aure-, Cylinder- und Spin-
deluhren, sowie auch folgende
Stubenuhren, als: Regula-
tor-, Komtoir-, Rahmen-, Schott-
und Schwarzwälder-Uhren sind
mit Garantie zu haben bei

Rud. Siede,

Uhrmacher,

in Tiegenhof.

Ein gut erhaltenes Sopha steht billig zum
Verkauf Spieringstraße No. 31.

Sophas
von verschiedener Form und dauerhaft gepolstert empfiehlt zu den billigsten Preisen
H. Gruhn, Fischerstraße 39.

Reisekoffer
mit auch ohne Einsätze, Pferdegeschirre, Reitzeuge &c. empfiehlt billigst
H. Gruhn, Fischerstraße 39.

Moderne neue Wagen, darunter
Cartole einspännig, sowie ein alter
Stuhlwagen stehen zum Verkauf
bei J. Allert, Spieringsstraße 31.

Neue Arbeitswagen und ein gut erhaltenes
4zölliger stehen zum Verkauf in der Schmiede
Königsbergerstr. No. 8. A. Quintern.

Ein Tafelwagen (Gesundheitswagen) auf
eisernen Aren steht zum Verkauf bei
H. Friedrich, Gastwirth
am Berliner-Thor.

1 Fensterwagen, 1 leichter Spazierwagen,
1 leichter Kastenwagen, 1 Augstwagen mit
Zubehör ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt
Herr Kaufmann A. Tochtermann,
Wasserstraße 24.

Montag den 13. Septbr.
e. Vormittags 9 Uhr werden
im Hause Innern Mühlendamm 8.
Mobilier-Nachlaß-Gegenstände als: 1 Schreib-
Sekretär, 2 Spiegel, 1 Toilette, 1 Schlaf-
Sopha, 1 Klavier in mahagoni-Kasten, 6
Polster-Stühle, 2 Kleiderspind, 1 Komode,
2 Waschtische, Küchen-Geräthe &c. durch Auf-
ktion versteigert werden.

W o h m.
Mittwoch den 15. September e.
Nachmittags 2 Uhr sollen im Hause
Königsbergerstraße No. 1. die von einem
Verzogenen zurückgelassenen Möbel als 1 Se-
kretär, Glasspind, Stühle, Tische, Spiegel,
1 Sopha, 1 Schenke und andere Hausgeräthe
per Auktion versteigert werden.

W o h m.
Donnerstag den 16. September e.
Vormittags 9 Uhr werden im Hause
Heilige Geiststraße No. 25. folgende Gegen-
stände durch Auktion versteigert: 1 Sopha,
2 Kommoden, diverse Bettgestelle, 1 Spiegel,
Tische, 1 Haus- und 1 Stu- Uhr, 1 alter-
thümliches Spind, 1 Bücherschrank, 1 Pult,
Hölzerzeug &c. und Betten.

W o h m.
Ein Bettstall ist billig zu verkaufen.
Sonnensstraße No. 37.

Sonntag den 12. Nachmittags
3 Uhr soll in Englisch Brunnen eine
Quantität alter Pfähle und Bretter und
mehrere 1000 Fuß neue Latten meistbietend
verkauft werden.
E. Schmidt,
Verwalter.

**16 Klafter auf Stab-
holz geschlagenes dreifüßiges,
eichen, trocken Achtelholz,
stehen im Dominium Gr. Arns-
dorf bei Saalfeld billig zum
Verkauf und können jeder Zeit
dasselbst besichtigt werden. Kauf-
liebhaber belieben sich, persönlich
oder durch Sachkenner von der
Brauchbarkeit des Holzes an
Ort und Stelle zu überzeugen.**

13 Köpfe Grummethen sind billig zu
verkaufen Heilige Leichnamstraße No. 55.

Bei Witwe Kämmer in Hütte
ist eine Kuh zu verkaufen, die bin-
nen 8 Tagen frischmilch wird.

Eine Kuh, welche innerhalb 14 Tagen frisch-
milch wird, ist zu verkaufen Königsbergerstr. 35.

Eine Dampf-Mahlmühle mit 3 Gängen
(Grüt-, Graupen- und Hirsengang) nebst
Fournierschneidemühle, in ganz neuem Zu-
stande, gelegen in Schödlitz bei Danzig,
soll eines Sierbefalles wegen aus freier Hand
verkauft werden.

Näheres zu erfragen bei Herrn J. Hamm
in Jonasdorf und Herrn J. v. Riesen
in Gr. Wickerau.

7 Morgen Grummutter zum Hauen wer-
den nachgewiesen bei D. Wieler.

Das Grundstück in der Königbergerstr.
der Chaussee gegenüber No. 25. 26. mit
mennontischen Consens, bestehend in einem
Wohnhause, Speicher, Stall, Schauer,
Hof und Garten, in welchem seit 38
Jahren ein Getreide-, Material- und
Schankgeschäft mit gutem Erfolg betrie-
ben worden ist, soll aus freier Hand ver-
kaufst werden. 2000 Thaler können zur
ersten Stelle stehen bleiben. Das Nähre
ist zu erfahren bei dem unterzeichneten
Eigentümer A. Hamm,
in Elbing,
wohnhaft Königsbergerstr. 25.

Das Grundstück kleine Wunderbergstraße
No. 17. mit 1 Morgen 70 Ruten Obst-
und Gelöchs-Garten, 2 Stuben, 2 Kammern
und Stall, mit Pfannen gedeckt, in guem
baulichem Zustande, steht aus freier Hand
zu verkaufen. Käufer wollen sich melden in
demselben Hause, oder bei Döllner, Fischerstr. 7.

Zwei aneinanderhängende meublierte
Stuben sind sogleich zu vermieten bei
G. Weyer,
Junkerstraße No. 42.

Die Schüttungen auf dem Kranichspeicher
sind sofort zu vermieten durch
W. Schulz.

Ein großer trockener Keller ist von Oktober
zu vermieten bei J. G. Czerlinski,
lange Hinterstraße No. 16.

Ein großer trockner Keller mit bequemem
Eingang ist sogleich zu vermieten Spierings-
straße No. 22. Kendzior.

Drei Wohnungen mit 3 zusammenhängen-
den Zimmern sind nebst aller Bequemlichkeit
vom 1. Oktober e. lange Hinterstraße No. 23.
zu vermieten.

Näheres Große Hommelstraße No. 4.

Brückstraße No. 6. ist die Bel-
Etagen zu vermieten.

Lange heilige Geiststraße No. 54. ist von
Michaeli ab eine Wohnung, 3 Treppen hoch,
zu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 zusam-
menhängenden Zimmern nebst Zubehör ist
alter Markt No. 42. zu vermieten.

Alter Markt No. 17. ist eine Stube zu
vermieten.

Wohngeschenheiten sind zu vermieten
äußern Mühlendamm No. 61.

Eine Arbeiterwohnung ist von Michaeli in
dem Hause Berlinerstraße No. 3 zu vermieten.

Das Nähere zu erfragen

Berlinerstraße No. 4.

Junkerstraße No. 26. sind trockene Keller-
räume zu vermieten.

Lange heil. Geiststr. 10. ist eine Boder-
stube und ein guter Keller zu vermieten.

7 Morgen Grummutter sind zu vermieten.
Innern Marienburgerdamm No. 2.

Dr. Loewenstein,
homöopath. Arzt aus Bromberg
wird für Kranke am Montag den
20. und Dienstag den 21. d.
Mts. in Elbing (königl. Hof) zu
sprechen sein.

Am 15. September bin ich in dem Gast-
hause „zur Hoffnung“ von 8 Uhr Morgens
bis 5 Uhr Nachmittags zu sprechen.

Dr. Vogelgesang,
homöopathischer Arzt.

Alte Kachelöfen
werden gekauft

Berlinerstraße No. 4.

Eine alte Eischlerhobelbank sucht zu
kaufen W. Schulz.

Eine Betwohnerin wird gesucht
Fischerstraße No. 37.

Vor dem Ankaufe gestohlerer neußilberner
Steigbügel wird gewarnt.

Die Beleidigung, welche ich der Frau
Dorothea Abraham zugesetzt habe, ist
mir leid und nehme ich dieselbe zurück.

El. Ehler.



Das Dampfboot Schwalbe fährt nach
Kahlberg:

heute Nachmittag 2 Uhr,
morgen Vormittag 8 -
Dienstag - 8 -
und schließlich Mittwoch - 8 -

Eine Erzieherin, die außer in den gewöhn-
lichen Schulwissenschaften englisch, französisch
und in der Musik unterrichtet, sucht vom 1.
November ein anderweitiges Engagement.

Nähere Auskunft darüber wird ertheilt,
lange Hinterstraße No. 13.

Ein noch rüstiger Mann im gesetzten Alter,
der an Beschäftigung gewöhnt, jetzt aber müsig
ist, wünscht als Aufseher, Rechnungsführer,
Schreiber &c. angestellt zu werden. Auf groß
Gehalt wird weniger gesehen, als auf gute
Behandlung. Addr. unter G. N. in der Exp.
dieser Blätter werden erbeten.

Announce.

Ein junger gebildeter erfahrener Inspector,
der längere Zeit in verschiedenen Wirtschaften
Ostpreußens conditionirt, einige selbst geleitet
hat, und hierüber die besten Zeugnisse aufzu-
weisen vermag, sucht zum 1. Oktober e. ein
neues Engagement.

Näheres bei Fried. Eickhoff & Co. in
Elbing oder unter H. D. Danzig,
langer Markt No. 35.

In einer Fabrik nahe bei Elbing findet
von gleich ein verheiratheter Schmidt, ein
Eischler und eine Arbeiterfamilie bei
freier Wohnung dauernde Beschäftigung.

Näheres Junkerstraße No. 56.

Ein junges gebildetes Mädchen
kann in einem Ladengeschäft placirt werden.

Daniel Peters.

Ein Mädchen, das Schneiderin kann, sowie
auch mit der Gast- und Haus-Wirtschaft
bekannt ist, sucht ein Unterkommen. Am lieb-
sten ausw. Gef. Ad. nimmt d. Exp. d. Bl.

Ein unverheiratheter Hohmann in ge-
setztem Alter, wird für eine größere Bezahlung
gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Maler-Gehüse oder ein Arbeiter,
welcher mit Olfarben-Streichen gut bewandert
ist, findet einige Zeit Beschäftigung bei
R. H. Rübe, Maler,
Burgstraße No. 3.

2 Thaler Belohnung

werden demjenigen zugewischt, der eine ver-
lorene Brille mit silberner Einfassung Spie-
lingsstraße No. 5., 3 Treppen hoch, abgibt.

Auf dem Wege von dem alten
Markt bis zum Gerichts-Gebäude
ist ein Bund Schlüssel verloren. Der Finder
erhält eine Belohnung in der Weinhandlung
bei Herrn Wittmaack.

Donnerstag den 9. d. sind 2 angefangene
Chemsets, gez. D. B., verloren gegangen.
Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselben gegen
Belohnung kurze Hinterstraße No. 3. abzugeben.

Derjenige, der vorgestern im Saale des
Hrn. Pohl einen grauen, etwas bräunlichen,
niedrigen Filzhut unvorsichtig mitgenommen hat,
wird gebeten, ihn dasselbst baldigst abzugeben.

Ein Kindergummischuh ist auf dem Wege
vom Neuen Markt bis Wittenfelde verloren
und erhält Wiederbringer eine Belohnung
Kettenbrunnenstraße No. 6.

Montag den 13. September
musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet E. Wehr.

Montag, d. 13. d. Musikalische Unterhaltung.
Neue Welt.

Sonntag den 12. findet Tanz statt.

Löwensluft
Sonntag den 12. d. Mts.
Musikalische Unterhaltung.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Wernich